Marokkanische Sahara: Die politische und intellektuelle Elite Lateinamerikas würdigt den „unumkehrbaren Prozess“ der internationalen Anerkennung der Souveränität Marokkos

Buenos Aires–Die politische und intellektuelle Elite Lateinamerikas würdigte die Entscheidung des Staates Israel, die Souveränität des Königreichs Marokko auf das Gebiet der Sahara anzuerkennen, die Teil eines „beständigen und unumkehrbaren Prozesses“ sei, der vonseiten seiner Majestät des Königs Mohammed VI entworfen, initiiert, ausgearbeitet, umgesetzt und überwacht wurde.

Abgeordnete, Schriftsteller und Analysten aus der lateinamerikanischen Region würdigten diesen „transzendenten Schritt“ des Staates Israel, der eine neue diplomatische Niederlage für die Feinde der territorialen Integrität des Königreichs Marokko darstelle und den Todesstoß den Chimären des Separatismus beibringe.

In einem in Buenos Aires veröffentlichten Meinungsbeitrag unterstrich der argentinische Geopolitikanalyst Adalberto Carlos Agozino, dass „der vom Souverän entworfenen und umgesetzten Strategie“ zu verdanken sei, diesem aus dem Boden gestampften Konflikt definitiv ein Ende bereiten zu dürfen, dass Staaten von der Größe der Vereinigten Staaten, Spaniens, Deutschlands, der Niederlanden… die Souveränität des Königreichs Marokko auf dessen Südprovinzen anerkannt haben. Diese Anerkennung ließ sich mittels der Einweihung von 28 Konsulaten aus afrikanischen, arabischen und lateinamerikanischen Staaten in den Städten Laâyoune und Dakhla widerspiegeln.

Im Völkerrecht, erklärt Carlos Agozino, „steht die Einweihung von konsularischen Büros in einem umstrittenen Gebiet einer Anerkennung der Souveränität des Staates gleich, der es unter die Kontrolle hält, im vorliegenden Falle einer Anerkennung der unbestreitbaren Souveränität des Königreichs Marokko auf dessen Sahara.“

In den Augen dieses argentinischen Analysten sei diese neue Anerkennung der marokkanischen Souveränität „zweifelsohne

ein großer Schritt vorwärts, der die Beziehungen zwischen den beiden Staaten (nämlich Marokko und Israel) erstarkt und Konsequenzen auf regionaler und internationaler Ebene ausüben würde“.

Es sind diese offensichtlichen Auswirkungen auf die internationale Szene, die auch Manuel Conde Orellana, der Präsident des Ausschusses für Außenbeziehungen innerhalb des Kongresses Guatemalas, anspricht.

Für dieses politische Schwergewicht in Guatemala habe der Staat Israel „eine klarstehende Botschaft“ an die internationale Gemeinschaft und an die Staaten ausgerichtet, die sich noch nicht für die Souveränität des Königreichs Marokko auf dessen Sahara ausgesprochen haben, und „es ist sicher, dass die Staaten, mit denen Israel sehr gute Beziehungen unterhält, diese Entscheidung der israelischen Diplomatie mit in Rücksicht nehmen werden.

Auch Manuel Conde Orellana beschrieb die israelische Entscheidung zur marokkanischen Sahara als einen „transzendenten Akt“, der „die Stabilität in der Region“ Nordafrikas fördern würde.

Auch in Chile vertritt der Abgeordnete Miguel Angel Calisto die Ansicht, dass die Anerkennung der marokkanischen Souveränität auf die Sahara durch den Staat Israel Teil der Logik sei, „die positive Dynamik verfestigen zu dürfen, die dank der Vision seiner Majestät des Königs Mohammed VI. zustande gekommen ist“, um ein Ende diesem Regionalkonflikt ein Ende bereiten zu dürfen.

Für den chilenischen Abgeordneten ebnete diese zukunftsweisende Königliche Vision den Weg dafür, dass „die Vereinigten Staaten und 15 europäische Staaten die Souveränität des Königreichs Marokko auf dessen Sahara anerkennen, auf ein Gebiet, in dem das Königreich Marokko historisch präsent gewesen war und mit dem seit dessen Anfängen eine kulturelle Beziehung fortbesteht".

Auch der Jurist und der Präsident der Globalen Stiftung Chile-Marokko, Roberto Leon, stellte die „günstige Dynamik“ klar heraus, die mittels der Anerkennung der Souveränität des

Königreichs Marokko auf die südlichen Provinzen durch den Staat Israel zustande gekommen ist und zustande kommt.

„Das sind zweifelsohne großartige Nachrichten für das Königreich Marokko“, die die Strategie seiner Majestät des Königs bestärken, dem es „mit Vorsicht und Beharrlichkeit“ gelungen sei, diese verschiedenen Staaten von den Vorzügen der marokkanischen Position überzeugen zu dürfen, bekräftigte dieser ehemalige chilenische Abgeordnete und große Kenner der marokkanischen Position und der Entstehung und der Entwicklung des Sahara-Konflikts.

Mittels dieser Anerkennung werde „die Vision seiner Majestät des Königs Mohammed VI auf dem Weg zur Schaffung des Friedens und der Verständigung in der Region verfestigt“, behauptete Cristina Orellana, Mitglied des Vorstands der chilenischen Stiftung „Lateinamerika/Afrika im 21. Jahrhundert“.

„Ich erachte, dass dies die Vision seiner Majestät des Königs Mohammed VI erstarkt, da der König unermüdlich daran gearbeitet hat, mehr Möglichkeiten für Marokko zustande bringen zu haben und den Weg für den Frieden, für das Verständnis und für die Toleranz ebnen zu dürfen“, sagte sie als Reaktion auf die israelische Entscheidung.

Dieser ehemaligen chilenischen Abgeordnete und ehemaligen Vizepräsidentin der Partei der Christdemokraten (DC) zufolge eröffnet die neue vonseiten des Staates Israel bezogene Position überdies eine „Welt voller Möglichkeiten“ und verfestigt Marokkos Position als Tor für Investitionen in Afrika.

Für den Vizepräsidenten von El Salvador, Félix Ulloa, ist diese wachsende Dynamik zu Gunsten der territorialen Integrität und der nationalen Souveränität des Königreichs Marokko ein Verweis auf die Relevanz der vonseiten des Königreichs Marokko unterbreiteten Autonomieinitiative zwecks der Beendigung dieses Regionalkonflikts rund um die marokkanische Sahara.

Er war der Ansicht, dass sich der Staat Israel durch diese staatliche Entscheidung der Dynamik der internationalen Unterstützung der Marokkanität der Sahara und den legitimen

Ansprüchen des Königreichs Marokko auf dessen südlichen Provinzen anschließt.

Es erstarke überdies die Legitimität der marokkanischen Position und greife den Bemühungen des Königreichs Marokko unter die Arme, diesen aus dem Boden gestampften Konflikt definitiv beenden zu dürfen, unterstrich Félix Ulloa.

In Kolumbien äußerte sich der Direktor der Konföderation jüdischer Gemeinschaften in diesem Land, Marcos Peckel, zu den Auswirkungen dieser Anerkennung auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen Marokko und Israel in vielen Bereichen (im Handel, im Tourismus, im Militär und in der Diplomatie).

„Ich denke, dass die Beziehungen zwischen Marokko und Israel auf Grund der Entwicklungsmöglichkeiten, die sie in im Tourismus, im wissenschaftlichen Austausch, im Wasser und in der Landwirtschaft, in der Diplomatie sowie im Bereich der Sicherheit und der Cybersicherheit anbieten, eine glänzende Zukunft nach sich ziehen. Diese Zusammenarbeit hat sich rasant entwickelt und wird sich auch in der Zukunft weiterentwickeln“, sagte Marcos Peckel.

Der paraguayische Schriftsteller und Historiker Luis Agüero Wagner befürwortete den historischen Ansatz, darauf verweisend, dass die Anerkennung der Souveränität des Königreichs Marokko auf die Sahara durch den Staat Israel „einen weiteren Schritt zu Gunsten der unveräußerlichen historischen Ansprüche des Königreichs Marokko“ in diesem Gebiet darstelle.

Wagner fügte hinzu, dass die israelische Entscheidung auch ein weiterer Schritt zum definitiven Verschwinden der separatistischen Gruppe der Front Polisario sei, die vonseiten Algeriens aus dem Boden gestampft wurde, mit dem Ziel, die Verständigung zwischen den Nationen und die Harmonie innerhalb der internationalen Gemeinschaft unterminieren zu dürfen.

Für den paraguayischen Intellektuellen steuert diese israelische Entscheidung dazu bei, „diesem Überbleibsel des Kalten Krieges ein Ende setzen zu dürfen, der nichts anderes

sei als ein dekadenter Propagandaapparat (…), der exklusiv den Interessen Algeriens dient“.

In einer Erklärung des Königlichen Hauses wurde früher am Tag bekannt gegeben, dass seine Majestät der König Mohammed VI, möge Gott ihm Beistand zuteilwerden lassen, einen Brief des Premierministers des Staates Israel, seiner Exzellenz Herrn Benyamin Netanyahu, entgegengenommen hat, worin der Chef der israelischen Regierung seine Majestät den König auf die Entscheidung des Staates Israel aufmerksam machte, „die Souveränität des Königreichs Marokko auf das Gebiet der marokkanischen Sahara anzuerkennen“.

In diesem Zusammenhang verwies der israelische Premierminister darauf, dass sich diese vonseiten seines Landes bezogene Position „in allen relevanten Akten und Dokumenten der israelischen Regierung widerspiegeln“ ließ.

Er unterstrich weiterhin, dass diese Entscheidung „den Vereinten Nationen, etlichen regionalen und internationalen Organisationen, denen Israel angehörig ist, sowie etlichen Staaten, mit denen Israel diplomatische Beziehungen unterhält, übermittelt werden wird“.

In dessen Schrieb ausgerichtet an den Souverän teilte der israelische Premierminister überdies mit, dass der Staat Israel „die Einweihung eines Generalkonsulats in der Stadt Dakhla“ im Vorfeld der Anwendung dieser staatlichen Entscheidung positiv im Blick habe.

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com